

Entsprechend dem häufigeren Vorkommen der *P. alba* am Fundorte stellen die Exemplare die Verbindung *A. Gremblichii* Poeverlein in Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. VI. 682 [1904] = *P. superalba* × *sterilis* Gremblich Herb. (1880) = *P. Gremblichii* Gandoger Herb. (1880) dar. Sie zeichnen sich aus durch die mit angedrückten und untermischten aufrecht-abstehenden Haaren besetzten Blattstiele, die meist 5zähligen (in diesem Falle zuweilen mit am Grunde verwachsenen äußeren Blättchenpaaren), seltener auch 3- und 4-zähligen Blätter und die beiderseits zahlreichen, ziemlich seichten Blättzähne.

Die mir vorgelegenen Belegexemplare befinden sich im Gesellschaftsherbare.

Die Veilchenflora von Münnersstadt.

Von Jos. Schnetz, Kgl. Gymnasiallehrer, München.

Die Veilchenflora Münnersstadts ist, wenn auch reich an Individuen, nicht besonders mannigfaltig: vor allem fehlen infolge des trockenen, der Muschelkalk- und Buntsandsteinformation angehörigen Bodens alle Feuchtigkeit liebenden Arten. Nachfolgende Zusammenstellung, die auf eigenen Beobachtungen in den Jahren 1904 und 1905 beruht, berücksichtigt nur ein kleines Gebiet, dessen Grenzen in jeder Richtung nicht erheblich weiter als eine Stunde über Münnersstadt hinausliegen.

Viola odorata L. $v^4 z^{3-4}$. Fahrweg zum Michelsgrund, Mayenthal, Michelsgrund, Ausgang zum Michelsberg, Neustädterstrafse, Hohlweg am Südfuß des Höhberges, Hohlweg zwischen Burglauer und Oberebersbach, Feldweg zwischen Rannungerstrafse und Kirchhof.

f. alba aut. $v^1 z^3$. Fahrweg zum Michelsgrund; *f. variegata* DC. $v^2 z^2$. Neustädterstrafse bei Burglauer.

Viola hirta L. $v^5 z^{3-4}$. Beide Varietäten, *fraterna* Rehb. und *vulgaris* Rehb., gemein. *f. alba* $v^2 z^2$. Goldgrund, Wiese gegen Althausen; *f. rosea* $v^2 z^3$. Michelsgrund, Mayenthal; *f. variegata* $v^3 z^3$. Michelsgrund, Mayenthal, Goldgrund, Zehentberg, Neustädterstrafse, Nüdlinger-Kniebreche.

a) *fraterna f. stipulis saepe ciliatis* $v^1 z^2$. Bei der Nüdlinger-Kniebreche; auf d. Wege dorthin auch fl. variegata.

a) *fraterna* mit gelblich-weißem Sporn. Neu für Bayern. $v^1 z^3$. Ostfuß des Michelsberges nahe der Bahn. Diese Form ist nach Mitteilung Herrn Beckers (Hedersleben) bisher nur aus der Erfurter Gegend bekannt. Ich fand sie 21. IV. 05 auf einem wenige Quadratmeter großen Platze mitten unter typischen *hirtae*.

Viola hirta × *odorata* Rehb. a) *permixta* Jord. $v^2 z^{1-2}$. Fahrweg zum Michelsgrund, Eingang zum Michelsgrund, Feldweg zwischen Rannungerstrafse und Kirchhof.

Viola mirabilis L. $v^3 z^3$. Finsterer Grund, Fußweg nach Rannungen südlich der Talkirche, Abhang zwischen der Nüdlinger-Kniebreche und dem Altenberg.

Viola silvestris Rehb. *f. typica* N.W.M. $v^4 z^{3-4}$. Münnersstädterwald, an der Lauer bei der alten Badeanstalt, Strahlungerstrafse, Wald gegen Steinach.

f. lilacina Celak. $v^1 z^3$. Jungholz im Münnersstädterwald nördlich vom Fußweg nach Nüdlingen.

Viola Riviniana Rehb. var. *typica* $v^3 z^{3-4}$. Münnersstädterwald, Wald zwischen Reichenbach und Steinach, Wald bei Wermerichshausen. Mit hell-lilafarbener Blüte auf dem Rücken zwischen Ziegenranger- und Finsterem Grund.

var. *nemorosa* N.W.M. $v^1 z^3$. Fußweg nach Nüdlingen.

f. villosa N.W.M. $v^1 z^3$. Strafse zwischen Reichenbach und Steinach.

Viola Riviniana × *silvestris* Rehb. $v^1 z^3$. Fußweg nach Nüdlingen.

Viola canina Rehb. Nur auf Buntsandstein und zwar in den Wäldern westlich und nordwestlich von Reichenbach, hier aber gemein. Vorherrschend:

var. *ericetorum* Rehb. $v^5 z^3$.

var. *lucorum* Rehb. $v^2 z^{2-3}$. Waldränder bei der Windheimer-Flur.

Viola canina × *Riviniana Bethke* v¹z⁴. Strafe zwischen Reichenbach und Steinach
Viola arvensis Murr.

var. *communis* Neum. Auf den Äckern überall häufig.

var. *sublilacina* Neum. v¹z³. Südl. Michelsgrund.

Über einige kritische Gramineenformen der bayerischen Flora.

Von Franz Vollmann.

I. *Avena amethystina* „Clarion“. Nach einem Funde, den Holler vor einem halben Jahrhundert (14. VIII. 57) am Kleinen Rappenkopf im Algäu, ca. 1900 m, machte und als *Avena amethystina* bestimmte, wurde die hierauf bezügliche Angabe in die bayerischen Floren aufgenommen (Caflisch p. 349, Prantl p. 110, Weifs p. 481) und ist auch neuerdings in die Synopsis von Ascherson-Graebner II 1 p. 215 übergegangen. Die von mir geprüften Original Exemplare von obigem Fundort stimmen jedoch mit der von Asch.-Grb. gegebenen Beschreibung ihrer *Av. amethystina* gerade in den wesentlichen Eigenschaften nicht ganz überein, indem ihnen folgende Merkmale zukommen: Scheiden sämtliche kahl (oder fast kahl) wie die Blätter, Rispenäste ein bis zwei Ährchen tragend, die obere Hüllspelze ist bald etwas kürzer bald so lang bald auch etwas länger als die übrigen Teile des zwei- bis dreiblütigen Ährchens; die Granne geht nicht schon im unteren Drittel, sondern erst in der Mitte der Deckspelze oder noch weiter oben ab; der Achsenfortsatz der Ährchenspindel ist mit langen Haaren reichlich besetzt. Die untere Hüllspelze bei den meisten Ährchen (etwa bei 95 %) einnervig, nur bei einzelnen Ährchen drei- bisweilen auch zweinervig (Mittel- und nur ein Seitennerv auf einer Seite); ihre Färbung sehr schwankend, teils im unteren Drittel rotviolett teils nur schwach lila angehaucht.

Ganz den nämlichen Befund weisen auch jene Pflanzen auf, die Sendtner (Veg.-Verh. Südb. p. 898) irrtümlich als *Avena compressa*, eine im Alpengebiete bisher nicht nachgewiesene pontisch-mediterrane Art, bezeichnete und an folgenden Orten des Algäus sammelte: Kleiner Rappenkopf, ca. 1750 m; Nebelhorngipfel, 2220 m (beide Herb. Boic.) sowie wohl auch diejenigen, die er für den Grünten (Überhorngipfel), ca. 1600 m, und Wildengundkopf am Einödsberg, 2073 m, angab; ferner Exemplare, die ich auf dem Gaishorn am Beginn des Jubiläumsweges, ca. 2000 m, und am Kugelhorn, 2100 m, beobachtete. Etwas abweichend sind hinsichtlich der Nervatur der unteren Hüllspelze Pflanzen, die Herr Lehrer Ruels aus München am Aggenstein fand; bei ihnen tritt die Drei- (oder Zwei-)Nervigkeit häufiger auf, die violette Färbung der Hüllspelzen macht sich noch weniger geltend als bei den anderen Exemplaren.

Nach dem Gesagten ist klar, daß diese Algäuer Pflanzen nicht die von Ascherson-Graebner (l. c.) angeführte Unterart *A. amethystina* von *A. pubescens* darstellen, die sonach in Bayern überhaupt nicht vorkommt¹⁾, sondern zu *Avena pubescens* Huds. var. *alpina* Gaud. gehören, die also in den höheren Lagen der Algäuer Alpen von 1600—2220 m ziemlich verbreitet ist. Im angrenzenden Vorarlberg ist diese Form nur vom Freschen bekannt, um dann erst wieder in Südtirol aufzutreten. Im Algäu erscheint sie in der alpinen Region vikarierend für die dort nach meinen bisherigen Beobachtungen nicht über 1500 m hinaufgehende typische *Av. pubescens*, während sie z. B. in der Gegend von Bozen meist neben dem Typus vorkommt (Hausm. I 984). Außerhalb des Alpengebietes wurde sie in Bayern mit der Stammform in der Umgebung von München (Wörlein, Flora der Münchener Talebene p. 174) und an mehreren Orten des Nürnberger Gebietes gefunden (A. Schwarz, Flor. v. Nürnberg-Erlangen p. 1239).

1) Die Angabe über ihr Vorkommen in der Pöllatschlucht bei Neuschwanstein (Vergl. Hegi, Beitr. zur Pflanzengeogr. d. bayer. Alpen 1905 p. 12) beruht sicher auf Verwechslung mit *Festuca amethystina*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [2_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Schnetz Joseph

Artikel/Article: [Die Veilchenflora von Münnerstadt. 21-22](#)